Do goht's dure.

1 Alterszentrum/ Klostermatte
2 Bahnstation SBB
3 Bibliothek
4 Energiedienst / KWL
5 Friedhof
6 Galerie one4one
7 Gerichtsgebäude
Kath. Pfarrhaus
Wasentürmen
Altes Zeughaus
8 Altes Grundbuchamt
9 Hochrheinbrücke
10 Jugend- u. Familienberatung
11 Kath. Pfarramt
12 Reformierte Kirche
13 Stadtschützen-Schiessanlage (25/50 m)
14 Laufenbrücke
15 Museum Rehmann
16 Museum Schiff
17 Parkhaus beim Marktplatz
18 Parktplatz Burgmatte
19 Post/Coop XL-Zentrum/Apotheke
20 Kath. Pfarrkirche St.Johann
21 Pulverturm
22 Rathaus, Laufenplatz
23 Roter Löwen
24 26 Ruine
25 Spital, Gesundheitszentrum
27 Schulhaus Blauen
28 Schulhaus Burgmatt
29 Schulhaus ASS
30 Schulhausplatz West
31 Schwertlisturm
32 Schwimmbad
33 Sportanlage Blauen
34 Stadthalle
35 Swissgrid
36 Vita-Parcours
37 Wasenturm
38 Werkhof/Feuerwehrmagazin
39 Ziegelhüttenweiher
40 Zivilstandsamt

Laufenburg Aargau

Die Geschichte

Seit dem Zusammenschluss zu Beginn 2010, gehen Sulz und Laufenburg gemeinsam in die Zukunft. Entstanden ist eine attraktive Gemeinde mit Stadt und Land. Zentrum ist die von den Habsburgern vor über 800 Jahren erbaute Stadt am Rhein.

Laufenburg verdankt seine einzigartige Lage dem Rhein, der sich nach der Eiszeit zwischen dem Schwarzwald und dem Tafeljura einen Weg durch den Riegel aus rotem Gneis suchen musste. So entstand an der engsten Stelle eine nur 12 m breite Schlucht mit den berühmten Stromschnellen, den «Louffen», sprich «Laufen», welche zusammen mit der Burg zu «Laufenburg» wurde.

Der strategisch und wirtschaftlich bedeutende Ort Laufenburg wurde von Graf Rudolf II. von Habsburg zur befestigten Stadt ausgebaut. Diese ist in der Urkunde von 1207 mit der Rheinbrücke erstmals erwähnt. Später Residenz der Grafen von Habsburg-Laufenburg und wichtiger Handels-, Verwaltungs- und Gerichtsplatz. Die Brückenstadt gehörte bis zur Trennung von 1801 zu Vorderösterreich. Das links-rheinische Laufenburg wurde 1803 dem neu gegründeten Kanton Aargau zugeordnet.

Die Geschichte ist in der malerischen, weitgehend intakten Altstadt direkt spürbar. Die mittelalterlich geprägten Gassen, Winkel, Türme, Brunnen und Treppen bilden zusammen eine Einheit. Der heutige Bezirkshauptort mit dem geschützten und gepflegten Ortsbild wurde 1985 mit dem begehrten Wakkerpreis des Schweizerischen Heimatschutzes ausgezeichnet.

Das über fünf Kilometer lange Sulztal befindet sich inmitten des Tafeljuras und ist auf beiden Seiten von Hügeln umgeben, die im unteren Bereich jeweils steil aufragen und dann in eine flache Hochebene übergehen. Die erste urkundliche Erwähnung von Sulze erfolgte im Jahr 1260. Der Name ist vom althochdeutschen ze Sulzu abgeleitet und bedeutet «beim Salzloch».

Zusammen mit ihrer Zwillingsschwester Laufenburg (Baden), erfüllt Laufenburg eine wichtige Brückenfunktion am Hochrhein und ist das Ziel vieler Touristen.

Gäste herzlich willkommen
einen schönen Aufenthalt
stadt am Rhein

Auskunft und Buchungen

- Altstadtnachtführung
- Klassische Stadtführung
- Museumsführung
- Nagelschmiede- Sulz-Führungen
- Biber-Tour
- Salm-Tour
- **Zwei-Brücken-Weg**
- Barrierefreie Stadtführung
- Graf-Hans-Tour
- Graf-Hans-Kurztour
- Graf-Hans-Dinner
- Der Schlossnarr zu Laufenburg
- Rheinschifffahrt CH/D
- Billett-Verkauf CH/D
- Veranstaltungskalender CH/D

Verkehrsbüro Laufenplatz
CH-5080 Laufenburg

Tel. +41 (0)62 / 874 44 55
Fax +41 (0)62 / 874 44 56

Laufenburg Waldstadt am Rhein

Schweiz Tourismus. Mitglied.

Öffnungszeiten

Ganzes Jahr	Di – Fr	14.00 – 17.00 Uhr
Juli – Sept. zusätzlich	Sa + So	13.00 – 16.00 Uhr

www.laufenburg-tourismus.ch
E-Mail: info@laufenburg-tourismus.ch

Tourismus- und Kulturamt
Hautpstrasse 26
D-79725 Laufenburg

Tel. +49 (0)7763/806–51
Fax +49 (0)7763/806–25

Laufenburg

Naturpark Südschwarzwald

Öffnungszeiten

Ganzes Jahr	Mo – Fr	09.00 – 12.00 Uhr
	Do	14.30 – 17.30 Uhr
Juni – Sept. zusätzlich	Mo – Fr	14.30 – 18.30 Uhr

www.laufenburg.de
E-Mail: willkommen@laufenburg-baden.de

Layout/Druck: www.zumsteg-druck.ch

Laufenburg Waldstadt am Rhein

Laufenburg in Kürze.

Zum Angewöhnen sozusagen.

Einmal rundherum und zurück.

Laufenburg Baden

Die Geschichte

Die Geschichte des rechtsrheinischen Laufenburg als selbstständige Stadt beginnt erst nach der durch Napoleon im Lunéviller Frieden (1801) erzwungenen Lostrennung der linksrheinischen Gebiete vom Reich und der dadurch erfolgten Teilung der bis dahin gemeinsamen Stadt mit alter städtischer Tradition und reicher Geschichte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten entwickelt sich die Kleinstadt, die sich ab 1805 Klein-Laufenburg und ab 1.11.1930 Laufenburg (Baden) nannte, aus einem Gemeinwesen von rund 275 Einwohnern nach der Trennung zu einer Stadt mit heute über 8.400 Einwohnern. Der Eisenbahnbau in den Jahren 1855/56, vor allem aber der Bau eines Wasserkraftwerkes zu Beginn des letzten Jahrhunderts brachten nicht nur große und schwerwiegende Veränderungen im Stadtbild, sondern sie wandelten auch das Wirtschaftsgefüge. Fischerei, Schifffahrt und Flößerei als die bisherigen Erwerbsquellen gingen ein. Neben anderen Gewerbebetrieben siedelten sich insbesondere Webereien und Unternehmen der Metallbranche an. Während die Textilfirmen der Strukturkrise in den 1970er Jahren zum Opfer fielen, konnte sich das in Laufenburg und in Rhina ansässige Unternehmen zur Herstellung von metallischen und keramischen Pulvern – das heute weltweit bekannte Unternehmen Hermann C. Starck – zum größten Arbeitgeber und zum wichtigen Wirtschaftsfaktor in der Hochrhein-Region weiterentwickeln. Seit wenigen Jahren hat außerdem die Schluchseewerk AG, Betreiberin von fünf Kraftwerken, ihren Firmensitz in Laufenburg. Auf dem Areal der ehemaligen Textilfabriken östlich der Altstadt entwickelte sich über die Jahre der Laufenpark, ein attraktives Einkaufsareal, das alle Kundenwünsche erfüllt.

Durch die erste Eingemeindung von Stadenhausen 1934 und Rhina im Jahre 1933 verdoppelte sich die städtische Gemarkungsfläche. Weit größer war aber der Zuwachs an Fläche und Einwohnerzahl durch die Eingliederung im Verlaufe der zweiten Gemeindereform in den Jahren 1971 bis 1975. So wuchs die Bevölkerung durch die Eingliederung von Grunholz, Hauenstein, Binzgen, Luttingen, Rotzel und Hochsal seinerzeit auf über 7.600 Einwohner an. Laufenburg (Baden) gehört zum Landkreis Waldshut und ist neben Rheinfelden, Bad Säckingen und Waldshut eine der vier Waldstädte am Hochrhein. Bürgermeister ist Ulrich Krieger, der bei seinem Amtsantritt im Jahr 2009 der jüngste Bürgermeister Baden-Württembergs war.

Wir heissen Sie liebe
und wünschen Ihnen
in unserer Doppel

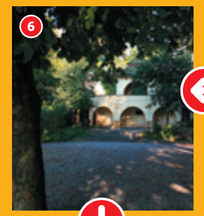
Hier geht's lang.

1 Rathaus, Stadtbibliothek
2 Hotel Rebstock
3 Tourismus- u. Kulturamt
4 Kunstwerksta(d)tt, Hauptstraße 12
5 Ehemaliges Zollamt
6 Codmananlage/Heimatmuseum Maria Grün
7 Ev. Versöhnungskirche
8 Hans-Thoma-Blick
9 Kriegerfelsen mit Adler
10 Schlössle
11 Heilig-Geist-Kirche
12 Alter Wehrturm
13 Altes Pfarrhaus Halde 2
14 Hans-Thoma-Schule
15 Stadthalle
16 Rheinuferweg
17 Hotel Alte Post, 1815 erbaut, ehemalige Bierbrauerei
18 Spielplatz Rathenauanlage
19 Gartenstrandbad
20 Wohnmobilstellplätze
21 Polizeiposten
22 Shoppingareal Laufenpark
23 Neue Rheinbrücke/Zoll
24 Obstparadies Stadenhausen
25 Pfarrkirche St. Martin, Luttingen
26 Burgruine Hauenstein, Josefskapelle
27 «Alter Hotz» – Pfarrkirche St. Pelagius und Oswald Hochsal
28 Borromäuskapelle Rotzel

Laufenburg – zwei Länder – eine Stadt

Hauptstraße 30
Bis 1801 war das heutige Rathaus ein übertürmtes befestigtes Waldtor. Danach teilweise Abriss und Umbau, um nach der Teilung der beiden Städte für den Stadtrat, Stadtschreiber und für die Schule Platz zu schaffen. Nach einer umfassenden Innenrenovierung zwischen 1990 und 1993 wurde ein neues rheinseitiges Untergeschoss mit Stadtbücherei und Ratssaal angebaut. Nur wenige Schritte weiter in der Hauptstraße 26 ist das Tourismus- u. Kulturamt untergebracht.

Codmananlage/Heimatmuseum Maria Grün
Romantischer kleiner Park mit Pavillon und Heimatmuseum «Mariagrün» direkt am Rheinufer. Benannt nach der Schlössle-Madam Mary Codman (siehe 10). Im rückwärtigen Bereich des Parks dominiert der Kriegerfelsen mit dem von Mary Codman gestifteten Adler.



Hauptstraße 28
Erbaut im Jahre 1562 wurde um 1802 die Konzession für eine Gastwirtschaft erteilt. Seit 1933 ist das Hotel Rebstock im Besitz der Wirtefamilie Brutsche. Große Terrasse mit herrlichem Blick auf die Schweizer Schwesterstadt.

Schlössle
Im Jahr 1894 ließ das reiche amerikanische Ehepaar Codman aus Boston den ehemaligen Sommersitz des Basler Bankdirektors La Roche zu einem «Schlössle» ausbauen. Mary Codman pflegte Kontakte zur Kulturszene ihrer Zeit und engagierte sich in vielfältiger Weise zum Wohle der Stadt Laufenburg. Die Stadt dankte ihr noch zu Lebzeiten mit der Ernennung zur Ehrenbürgerin. Das Schlössle ist in städtischem Besitz, und nach einer umfangreichen Sanierung vor wenigen Jahren eröffnete im Parterre ein Gastronomiebetrieb. Der Panoramasaal im Obergeschoss wird unter anderem für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Unvergesslicher Ausblick auf die Schwesterstadt und den Rhein.

Alter Wehrturm
Der im Jahr 2006 freigelegte Wehrturm war Teil der früheren Stadtmauer.

Rheinuferweg
Vom deutschen Zollgebäude über eine Treppe (Laufenburg als «Felsennest» hat viele Treppen) zum herrlich angelegten Rheinuferweg. In idyllischer Landschaft ist in ein paar Minuten der Kinderspielplatz der Rathenau-Anlage und das Gartenstrandbad zu erreichen. Nur etwa 2 km weiter liegt das Obstparadies Stadenhausen, die «Mainau von Laufenburg».

Heilig-Geist-Kirche
Gleich nebenan die katholische Heilig-Geist-Kirche. Erst urkundliche Erwähnung 1314, Umbau im Jahre 1377, Abriss 1883 und 1884 als Neugotischer Bau aus roten Sandstein mit hoher Turmspitze neu erbaut. Vom Kirchenvorplatz ist es nicht weit zum Wehrturm.

«Alter Hotz» - Pfarrkirche St. Pelagius und Oswald Hochsal
Der «Alte Hotz», der Kirchturm von Hochsal ist das Wahrzeichen des Hotzenwaldes. In ihm wohnte einst die Heilige Mechthild mit ihren Gefährtinnen. Die Heilige Mechthild pflegte die Alten und Kranken der Umgebung um Gotteslohn und fand in einer Gruft der Kirche ihre letzte Ruhestätte.

Rathaus, Laufenplatz
Spätgotischer Bau, ehemaliges Spittel. (Armen- und Krankenheim) mit Kapelle im Erdgeschoss. Umbau zum Rathaus 1913/1914 und Sanierung 1992/1993. Laufenplatz Start Rundgang

Wasenturm
Erbaut um 1270, erneuert 1581. Einst mit Zugbrücke und doppeltürmigem Vorwerk. Wappentafel aus Sandstein. 1801-1985 Bezirksgefängnis. Beim Tor beginnen in der intensiven Fasnachtszeit Tschättermusiken von Laufenburg und das Narrolaufen.

Wasentürmchen: Teil der ersten westlichen Stadtmauer. Nach der Stadterweiterung 1270 erbaut, wegen des tosenden Laufens, von Hand geläutete Verbindung von der Stadtkirche zum Wasen. Das obere helle Glöckchen meldet als Endzeitglöckchen jeden Todesfall.

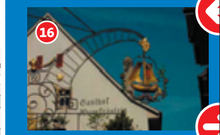
Kath. Pfarrhaus: Erbaut um 1740 von Caspare Bagnato

Altes Zeughaus: Schlichte, romantische Architektur des 16. Jh. Aufbewahrungsort von Kiegsgeräten. Diente später als Feuerwehrmagazin

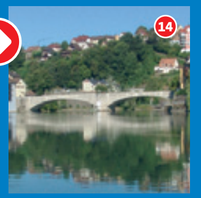
Gerichtsgebäude: 1525 als spätgotisches Rathaus erbaut. 1771 Barockisierung des gesamten Gebäudes. Im spätgotischen Gerichtssaal wird unter dem Bildnis von Maria Theresia demokratisches Recht gesprochen. 1592 ist die Jahrzahl des Gerichts-Glöcklein im Dachreiter-Türmchen trägt den mahnenden Spruch: «Richt nid uf ein Mans Klag. Hör for waz der ander sag».

Kath. Pfarrkirche St.Johann
Grundstock geht auf 12. JH. zurück. 1753/55 vollständige Barockisierung des Innenraumes. Hinter dem Chorbau:Stadtmauer mit Kasematten, Schiesscharten und Pulverturm.

Ruine Schlossberg mit Burgfried.
1173 von den Habsburgern übernommen und ausgebaut, 1232 Stammburg der Grafen Habsburg-Laufenburg.



Museum Schiff
1980-1981 restauriert durch den neu gegründeten Museumsverein. Ortsmuseum und Wechselausstellungen. Gaststube mit ehehaftem Tavernenrecht und Zunftstube der Narro-Alt-Fischerzunft 1386



Laufenbrücke
1207 erste urkundliche Erwähnung der Brücke. Die Laufenburger Rheinbrücke war die früheste und lange Zeit bedeutendste Strassenüberquerung am Oberrhein. ab 2004 Fussgängerzone

Ortsteil Sulz, Sulzer «Kultur-Werk-Stadt»
Die «KulturWerk-Stadt» bezweckt die Erhaltung der alten Handwerke mit der Nagelschmiede,Stricken, Backen und Töpfern.